

Zweite Chance auf Erstausbildung : unabhängig vom Alter

Autor(en): **Héritier, Danièle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **114 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweite Chance auf Erstausbildung – unabhängig vom Alter

Im Januar 2018 schreibt die Stanley Thomas Johnson Stiftung zusammen mit einer breitangelegten Trägerschaft des Kantons Bern den zweiten Durchgang des Projekts «2. Chance auf eine 1. Ausbildung» aus. Das Projekt finanziert motivierten Personen, die nicht über genügend eigene Mittel verfügen, einen Berufsabschluss.

In der Schweiz haben über 400 000 Menschen im Alter von 25 bis 54 Jahren keine abgeschlossene erste Berufsausbildung. Unausgebildete Erwachsene sind häufiger arbeitslos und überdurchschnittlich viele arbeiten in Tieflohnstellen. Die gesellschaftliche Entwicklung und der gestiegene Anteil von Personen ausländischer Herkunft führen zunehmend zu heterogenen Berufs- und Bildungslaufbahnen. Die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen ist deshalb aus wirtschafts-, gesellschafts- und sozialpolitischer Sicht von immenser Bedeutung. Dies bewog die Stanley Thomas Johnson Stiftung dazu, das Projekt «2. Chance auf eine 1. Ausbildung» ins Leben zu rufen, das Erwachsenen ermöglicht, eine Berufsbildung nachzuholen. Das Projekt, das als Kooperation zwischen der Stiftung und dem Kanton Bern funktioniert, hat schweizweit Pioniercharakter.

Auf die Ausschreibung des Pilotprojekts im Frühling 2016 bewarben sich 200 Personen. Voraussetzungen für eine Teilnahme waren unter anderem ungenügende finanzielle Mittel gemäss SKOS-Richtlinien, Wohnsitz im Kanton Bern und ein Mindestalter von 25 Jahren. Die regionalen Berufs- und Informationszentren (BIZ) wählten 130 Personen für ein Erstgespräch aus. 34 Personen schafften es ins Programm. Gut drei Viertel der selektierten Personen starteten diesen Herbst mit der Ausbildung. Für die restlichen Projektteilnehmenden werden noch individuelle Lösungen gesucht. Der meist gewählte Ausbildungsweg ist eine Lehre auf Sekundarstufe II (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ oder eidgenössisches Berufsattest). In Ausnahmefällen finanziert das Projekt den Teilnehmenden ein von der Berufsbranche anerkannter Abschluss oder gar ein Abschluss auf Tertiärstufe. Zu den vom Projekt übernommenen Leistungen gehören neben den Ausbildungs- auch die Lebenshaltungskosten. Im Januar 2018 wird der zweite Durchgang des Projektes ausgeschrieben.

Coaching und Empowerment als A und O

Während der Lehrstellensuche und der Ausbildungsphase betreuen erfahrene Coaches bei Bedarf die Projektbeteiligten. Dieses Setting hilft den Teilnehmenden bei der Lehrstellensuche, gibt ihnen während der Ausbildung einen Rückhalt und bietet bei allfälligen Schwierigkeiten und Problemen eine Beratung. Das Coaching findet meistens in Gruppen statt. Die Gruppe dient als zusätzliche Motivationsquelle und zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Bei Bedarf kann auch die Arbeitgeberin mit dem Coach in Kontakt treten. Durch die Einführung eines «2.-Chance-Vorkurses» im Nachfolgeprojekt können künftig die Projektteilnehmenden ihre Schulbildung und ihre Lern- und Stresskompetenz ausbauen. Der Kurs möchte zudem die Familien der Projektteil-



Das Coaching erhöht die Erfolgchancen der Ausbildung. Bild: Keystone

nehmenden in den Prozess einbeziehen und auf die Ausbildungszeit vorbereiten. Der Vorkurs ergänzt das Coaching-Setting und erhöht die Chancen auf einen Ausbildungserfolg. Dieser neue Kurs in französischer und deutscher Sprache wird von der Erziehungsdirektion finanziert und in Partnerschaft mit einem Berufsbildungszentrum realisiert.

Die breitangelegte kantonale Trägerschaft hat den volkswirtschaftlichen Nutzen des Projekts erkannt und untermauert die Einmaligkeit des Projekts. Dank der neuen finanziellen Partnerschaft mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) kann das Nachfolgeprojekt eine grössere Teilnehmerzahl aufnehmen, denn die GEF übernimmt die Lebenshaltungs- und Ausbildungskosten der Hälfte der Projektteilnehmenden (d.h. von 25 der 50 Teilnehmenden). Zudem wird sich die GEF zu 50 Prozent an den Projektkoordinations- und Betriebskosten beteiligen. Auch die Partnerschaft mit dem BIZ ist unverzichtbar: Ohne sie hätte keine so professionelle und effiziente Vorselektion der Teilnehmenden stattfinden können. Im Nachfolgeprojekt wird diese Kooperation noch ausgebaut und professionalisiert. ■

Danièle Héritier

Projektkoordination «2. Chance auf eine 1. Ausbildung»